

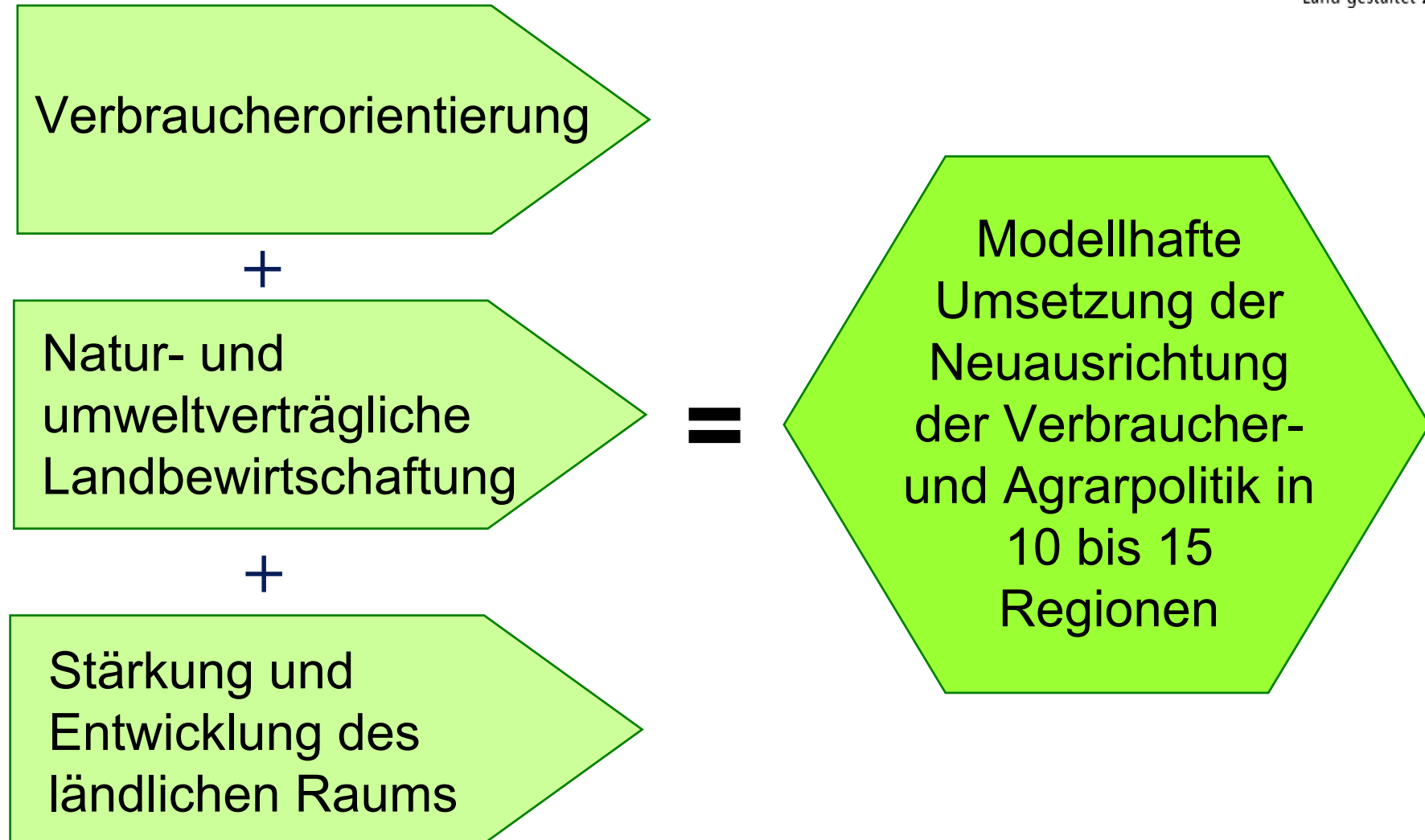
Basisinformationen zum Wettbewerb

Vortrag im Rahmen der zentralen
Informationsveranstaltung am 26.09.2001 in Bonn
von Dirk Schubert, nova-Institut

Geschäftsstelle des Wettbewerbs:

nova-Institut / IRPUD
Goldenbergstraße 2
50354 Hürth
Telefon: 0 22 33 / 94 36 82
Telefax: 0 22 33 / 94 36 83
E-Mail: info@modellregionen.de

Ziele des Wettbewerbs



Ablauf des Wettbewerbsverfahrens

1. Stufe: Die Vision

- Regionsabgrenzung / -beschreibung
- Zukunftsvision
- Regionale Partnerschaft

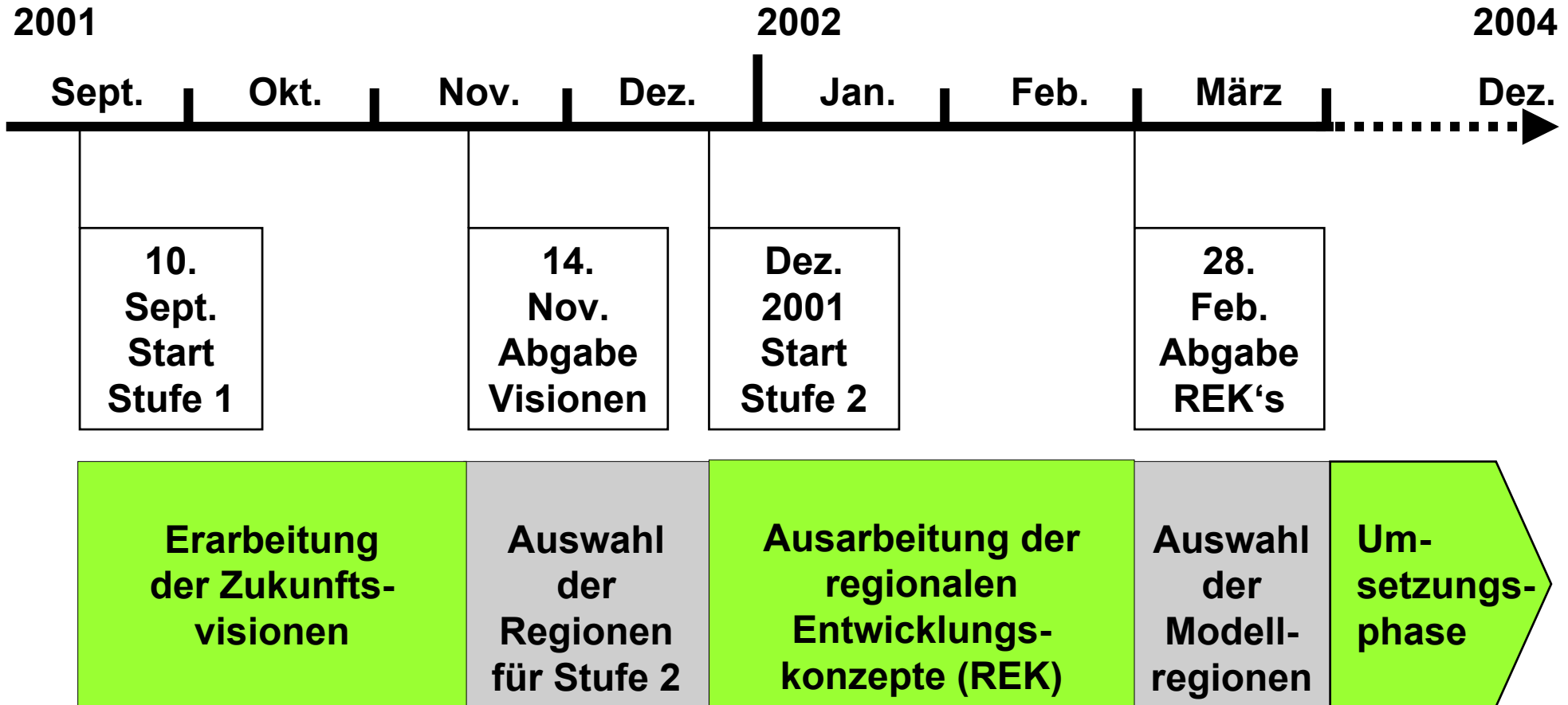
Auswahl von
ca. 30 Regionen

2. Stufe: Die Konkretisierung

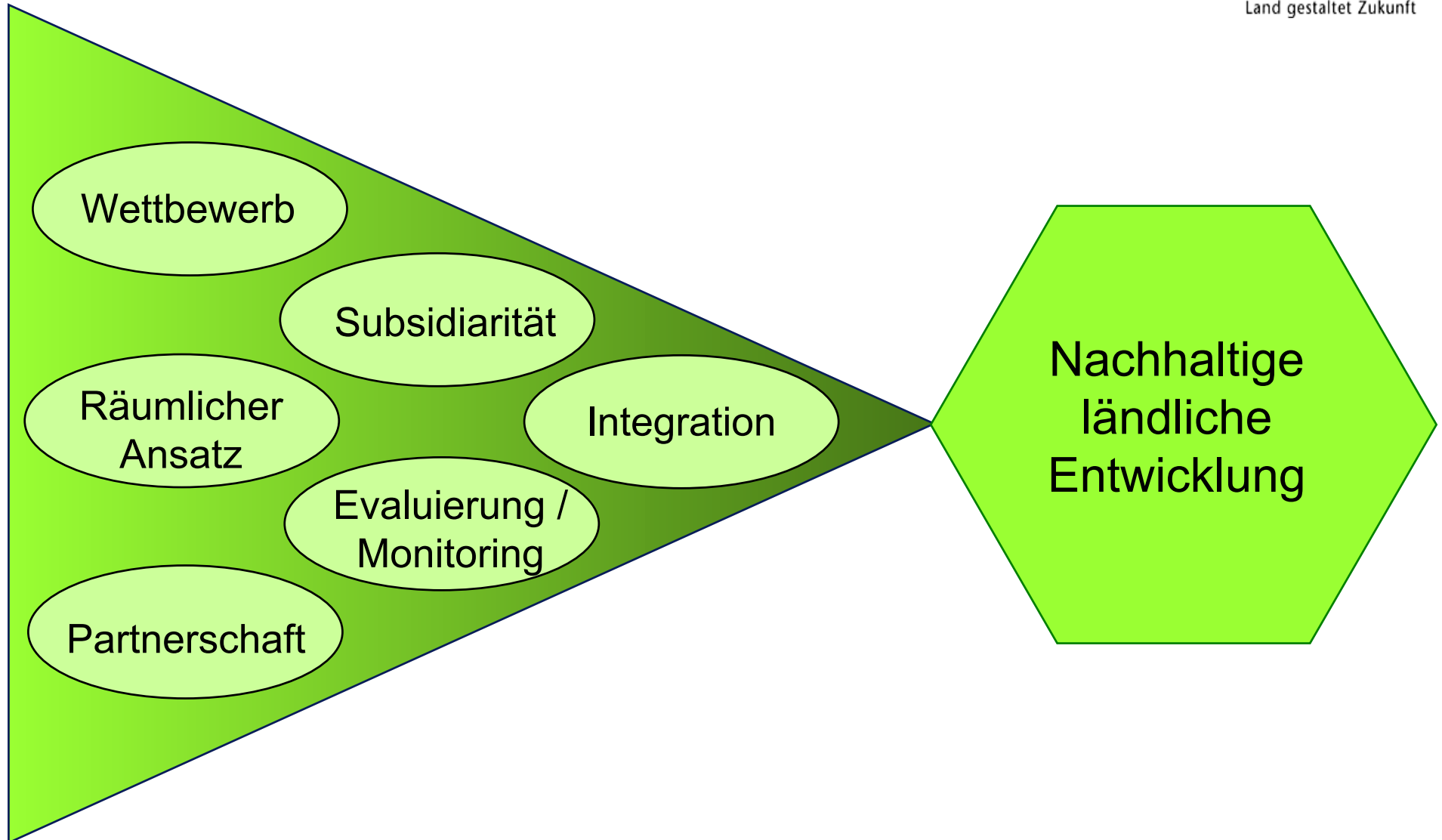
- Integriertes regionales Entwicklungskonzept
- Trägerschaft des Regionalmanagements
- Leitprojekte
- Finanzierungsplan ...

Auswahl von
10-15 Regionen

Zeitlicher Ablauf



Allgemeine Prinzipien



Abgrenzung einer Region als gemeinsamer Problem- und Potenzialraum u.a. möglich über

- natur- und kulturräumliche Zusammenhänge,
- Wirtschafts- und Arbeitsmarktsregionsgrenzen oder
- politische bzw. raumordnerische Gebietseinheiten,

sofern eine ausreichend kritische Masse für eine Marktorientierung und ausreichend dichte Beziehungen zwischen den Akteuren vorhanden sind.

Aufbau regionaler Partnerschaften



Entwicklung und Umsetzung der Modellvorhaben durch regionale Partnerschaften, die tragfähige und übertragbare Prozesse in Gang bringen.

Zusammensetzung aus relevanten Akteuren und Interessenvertreter der Region z.B. aus den Bereichen

- Land- und Forstwirtschaft,
- Handel, Handwerk und Gewerbe,
- Umwelt- und Verbraucherschutz,
- Bildung und Wissenschaft sowie
- Politik und Verwaltung (Anteil < 50 %).

Organisation der Partnerschaft

Die Partnerschaft organisiert sich selbst, indem sie v.a. folgende Funktionen in ihrem Aufbau und Ablauf regelt:

- Beteiligung und Information
- Entscheidungen (z.B. Projektauswahl)
- Koordination und Management
- Finanzierung
- Kontrolle und Bewertung
- Beratung und Vernetzung

Achtung!

Partnerschaft = formeller oder informeller Zusammenschluss

Management = juristische Person

Formale Auswahlkriterien Stufe 1

- Fristgerechte Einreichung der Zukunftsvisionen (14. November 2001)
- Maximal 15 Seiten Umfang
- Einhaltung der vorgegebenen Gliederung
- Benennung eines Akteurs für die Prozesskoordination und für die Antragstellung in Stufe 2
- Nicht mehrere Anträge aus deckungsgleichen Regionen

Inhaltliche Auswahlkriterien Stufe 1

Übergreifende Kriterien

- Räumliche Vielfalt
- Inhaltliche Vielfalt

Kap. 1: Kurzbeschreibung der Region

- Schlüssige Regionsabgrenzung bzgl. Problem- und Potenzialraum

Kap. 2: Zukunftsvision

- Kohärenz von Vision u. räumlicher Abgrenzung
- Berücksichtigung der Ziele des Wettbewerbs
- Modellhaftigkeit
- Langfristigkeit und Tragfähigkeit

Kap. 3: Regionale Partnerschaft

- Beteiligung relevanter Akteure und Interessenvertreter
- Organisations- und Kommunikationsstrukturen
- Nachweis der fachlichen Kompetenz

Förderfähige Maßnahmen

Regionalmanagement

- z.B. Konzeption und Controlling von Projekten
- z.B. Organisation der Partnerschaft

Betriebliche Investitionen

- z.B. Einrichtungen zur Veredelung und Vermarktung von naturschutzgerecht erzeugten Produkten

Strukturelle Investitionen

- z.B. dörfliche Dienstleistungszentren
- z.B. Einrichtungen zur Information über Landschaft und Kultur

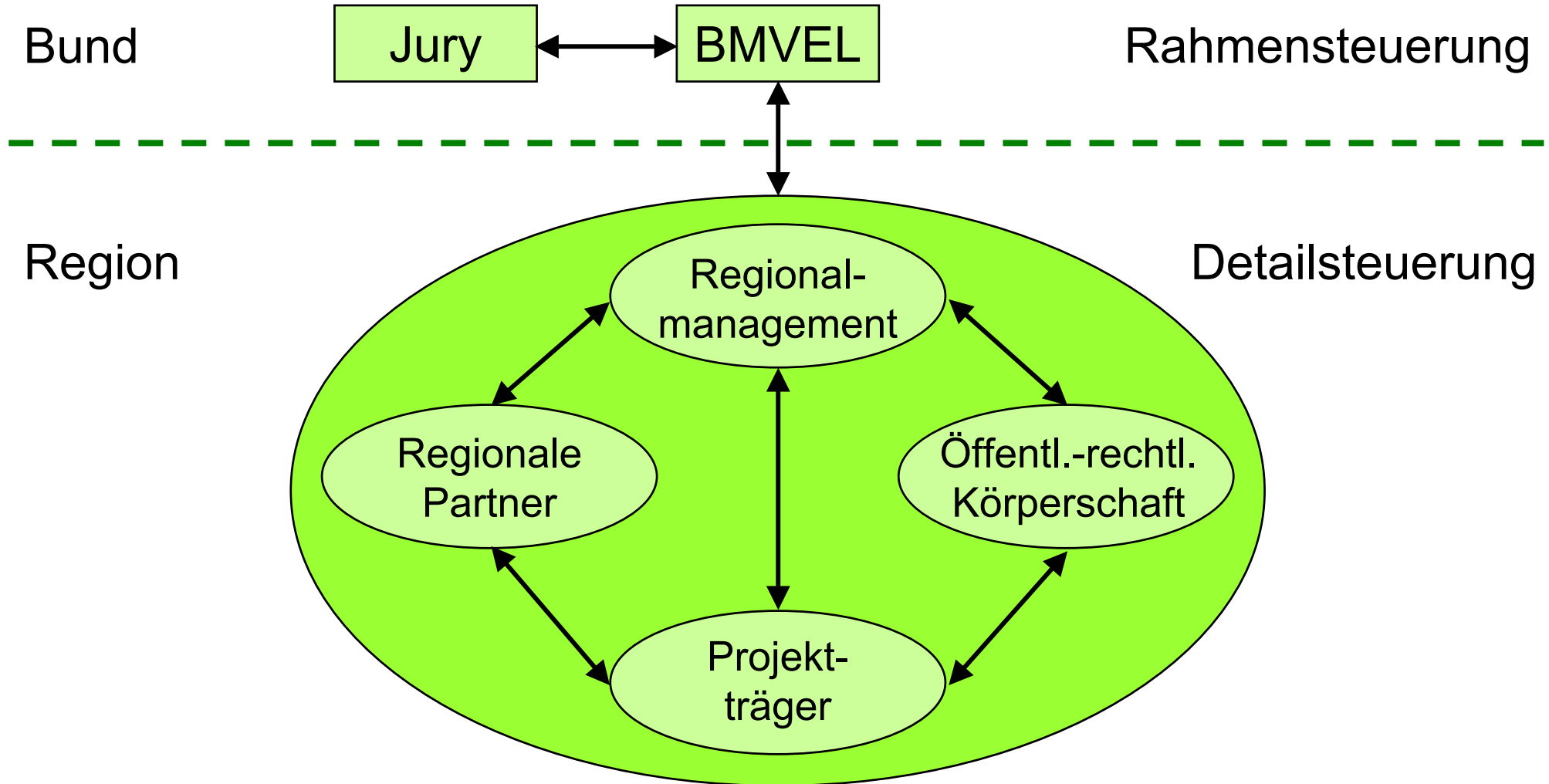
Bildung und Beratung

- z.B. spezielle Weiterbildungsangebote
- z.B. Studien, Konzepte, Evaluierungen, Audits

Agrarumweltmaßnahmen

Regionsspezifische Maßnahmen in Ergänzung zu den bestehenden Landesprogrammen

Steuerung



Integrierter Ansatz

Die Anknüpfung an bzw. Weiterentwicklung von anderen Förderprogrammen im Sinne der Ziele der Agrarwende ist nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht!

Die vorgesehenen Verknüpfungen müssen im regionalen Entwicklungskonzept (REK) dargestellt werden. Damit übernimmt das REK gleichzeitig die Funktion eines abgestimmten integrierten Gesamtkonzeptes für die Region.

Selbstbewertung als Chance

Monitoring und Evaluierung sind Instrumente der Begleitung und Bewertung, die der regionalen Partnerschaft bzw. dem Regionalmanagement helfen,

- die Planung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der einzelnen Projekte zielführend zu steuern sowie
- die regionale Entwicklung als kontinuierlichen partizipativen Rückkopplungs- und Lernprozess zu verstehen und aktiv zu gestalten.

Das geeignete System für eine solche Selbstbewertung muss jede Region für sich selbst entwickeln!

Intentionen und Erwartungen

Demonstration von ...

- modellhaften Beispielen für die Neuausrichtung der Verbraucher- und Agrarpolitik
- Regionen als die geeignete Ebene zur Realisierung der Agrarwende und als Bindeglied zwischen Land und Stadt.

Innovation durch ...

- die (Weiter-)Entwicklung von sektorübergreifenden Partnerschaften
- neue Finanzierungsmodelle (z.B. Sparkassen als Partner, regionale Fonds etc.)
- neue Kontroll- und Steuerungsinstrumente auf der regionalen Ebene (Selbstbewertungssysteme)

Information und Beratung

- Persönliche Beratung vom 10.- 25. September 2001
- Informationsveranstaltung am 26. September 2001
- Informationen im Internet unter **www.modellregionen.de**
(Die Ergebnisse der Beratung sowie der Informationsveranstaltung sind als FAQ's dort abrufbar.)
- Beratung und Vernetzung der Bewerber-Regionen für Stufe 2 durch die Geschäftsstelle
- Informationsangebot im Internet

Stufe 1

Stufe 2